

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 121 (1995)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene  
**Autor:** Schällibaum, Daniel / Affolter, Cuno  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-598862>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nebizin

«Herbstzeitlose – eine Märchenfalle»

Das neue Stück von Mark Wetter und Paul Weibel

## Die versponnenen Abenteuer eines Träumers

«Grim» ist ein armer Hund. Irgendwie. Eine Art verhinderter Wolf. Und dabei immer auf der

Von Daniel Schällibaum

Flucht. Umformuliert in seine Lebensdevise heisst das dann: «Wer rastet, rostet!»

Er musste gehen. Weil er einfach immer weiter muss. Adieu, liebe Freunde. Die hat er auch hinter sich gelassen. Und vor allem die eine, die Bötterflai, die in ihm die Seufzer der Sehnsucht aufsteigen lässt. Sie, irgendwo in der Ferne und der Vergangenheit verloren, sie «raubt ihm Zeit».

Setzt Grim sich einmal hin für eine Pause, dann nur, damit sie ihm wieder Kraft und «Must» gibt. «Must». So ungefähr wird man das wohl schreiben müssen. Eine Mischung zwischen Mut und Muss. Das Muss, immer von neuem Mut zu fassen und weiterzuziehen. Der Mut, sich immer wieder diesem Muss zu ergeben. Die Zeit steht nicht still. «Wer rastet, rostet.» Adieu, liebe Freunde. Ist Grim auch kein richtiger Isegrim, so ist er doch ein Wolf – der einsame Wolf.

Wolf wäre Grim tatsächlich gerne einmal gewesen. Doch das ist lange her. In einer andren Zeit. Oder genauer: in einem Theaterstück vor dem hier. Das hiess «Platt'n'spieler». Und da träumte er davon, einmal zusammen mit seiner Freundin Bötterflai im Zirkus seine fürchterliche Nummer zu geben. Eine selber zusammen-

gestellte Rotkäppchen-Nummer. Bötterflai, so hoffte er damals, würde das Rotkäppchen spielen und er – er wäre der Wolf.

Grim ist überhaupt ein Mann der Geschichten. Auch in diesem neuen Stück der «Herbst-

Paul Weibel erarbeitet hat. Es ist die zweite Produktion im Rahmen von Wetters Projekt «Vier Jahre – ein Tag» und die Fortsetzung von «Platt'n'spieler». Und es ist die Geschichte einer Figur, die sich in den



Phantastisches Märchengestrüpp: Mark Wetters neues Stück.

zeitrose». Sein grosses Buch und sein Kopf sind voll davon. Fast zu voll. Seine Hände greifen bei Schwierigkeiten viel schneller zu seinem schlaun Buch und suchen da nach der Lösung, statt «die Dinge in die eigenen Hände zu nehmen», wie Grim zwar oft sagt, es aber erst zum Schluss wirklich tut.

«Herbstzeitlose – eine Theaterfalle» ist das neue Stück, das Mark Wetter zusammen mit

Paul Weibel erarbeitet hat. Es ist die zweite Produktion im Rahmen von Wetters Projekt «Vier Jahre – ein Tag» und die Fortsetzung von «Platt'n'spieler». Und es ist die Geschichte einer Figur, die sich in den

Grim nur heraus, wenn er sich «seine Welt selber erschafft», seine eigene Geschichte entdeckt und sein Leben erlebt, statt es sich zu erträumen.

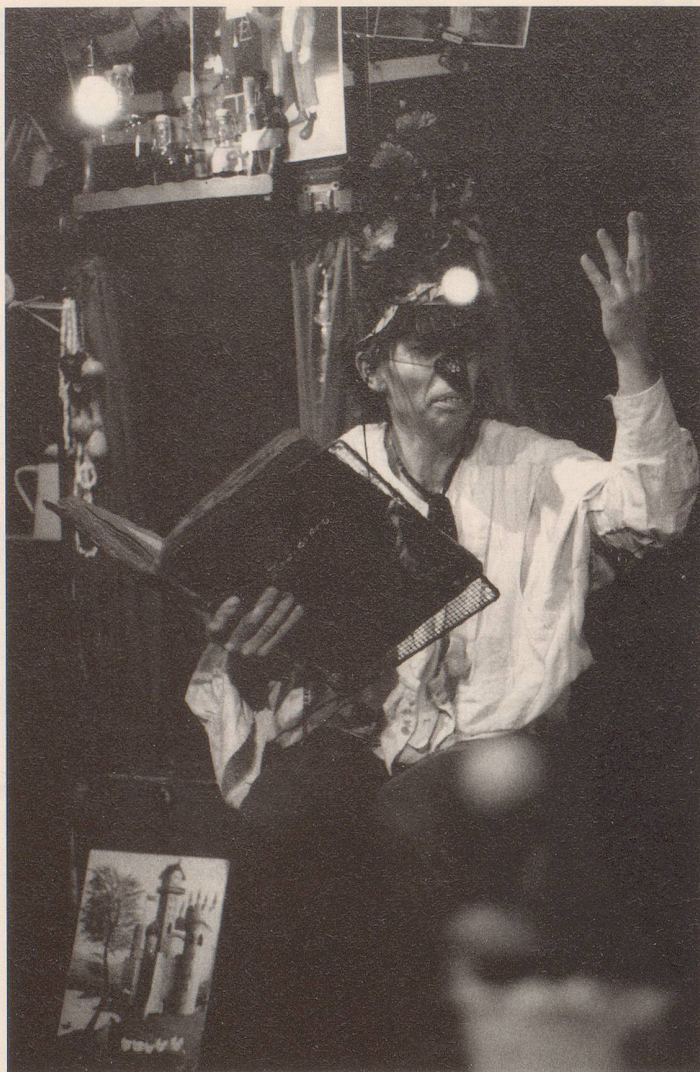
Am Anfang des Stücks ist die Zeit. In der Form eines grossen, viereckigen Uhrturms auf einem kleinen Inselchen, umgeben von Wasser und Schilf, gibt sie den Rhythmus des Abends an. Tick – tack – tick – tack. Frösche quaken. Bei genauerem Hinsehen entpuppt sich der Uhrturm als Brunnen, als Sodbrunnen. Das Gewicht, das das Pendel zum Schwingen bringt, hängt tief hinab in die Erde. Wo sind wir hier? Quietschend wird eine Brücke ausgefahren, streckt sich hinüber auf die Insel. Eine bucklige Gestalt, zerzaust, mit grauer Nase und vorstehenden Zähnen, schiebt ein Unding von Überseekoffer auf die Insel. Ein wahrhafter Allzweckkoffer: Wassertank, Vorratskammer, Kochherd, Umziehkabine, Märchenbühne und später auch noch Dusche.

Grim sieht sich um. Hier gefällt's ihm. Hier könnte er für einen Moment bleiben, sich ausruhen. Auf seinem Buckel trägt er eine Kuckucksuhr: Jean-Pierre. «Wir sind auf dem richtigen Weg, Jean-Pierre», meint Grim. Doch Jean-Pierre rührt sich nicht. Er tickt nicht. Jean-Pierre hat noch nie getickt. Er schläft. «Adieu liebe Freunde», ruft Grim wehmütig in die Richtung, aus der er gekommen ist. Er musste gehen: «Wer rastet, rostet.» Zum Bleiben ist eigent-

lich nie Zeit. Denn die Zeit hetzt ihn immer vorwärts. Kaum hat Grim genügend Musse, wehmütig am Pullover seiner geliebten Bötterflai zu schnüffeln, da scheucht ihn die Zeit schon wieder auf. Das Bühnenlicht wird heller, Grim entdeckt die Gesichter des Publikums. Die Arbeit ruft: «Nüssli, Schoggi, Limonade!» Ausserdem hat Grim noch die besten Kartoffelpuffer der Welt zu bieten, mit deren Duft er nebenbei auch hofft, seine Bötterflai anzulocken. Denn Sehnsucht treibt ihn, er sucht seine Bötterflai. Noch immer möchte er mit ihr seine fürchterliche Rotkäppchen-Nummer machen.

Der Ort, an den er hier geraten ist – irgendwie eigenartig. Seltsam fremd und doch vertraut erscheint er ihm. Als dann noch die Herbstzeitrose aus dem Boden hervorwächst und sich ihm als fehlendes Gewürz für die Kartoffelpuffer anbietet, kann er nicht widerstehen und bleibt. Dann ist die Falle zugeschnappt.

Vor Jahren, so erfahren wir aus seinen Erzählungen, ist Grim einmal in ein wunderbares Schloss geraten. In dieser wunderbaren Märchenwelt, wo sogar Hamster und Hühner in Eintracht und Freiheit lebten,



**Ein schönes Stück Theater, versponnen bis in die Requisiten ...**



**... und mit surrealen, gruseligen Anflügen: Herbstzeitrose.**

traf er den Wächter der Zeit. Mit ihm, Groll de Terre, verbrachte Grim viele Stunden auf dem Uhrturm. Schwatzend und palavernd. Von hier aus mass Groll de Terre jedem Erdenbewohner seine Zeit zu, und jedesmal zum Stundenschlag fuhr das Gewicht der Uhr in die Tiefe und erschüt-

terte die Erde. Wenn diese Uhr stehenblieb, stand die Zeit auf der ganzen Welt still. Zum Abschied schenkte Groll de Terre seinem Freund die Kuckucksuhr Jean-Pierre. Wenn der Kuckuck zwölfmal ruft, hat Grim einen Wunsch frei. Einzige Voraussetzung: er darf niemals an einen

Ort zurückkehren, an dem er schon war. Doch der Kuckuck hat bis jetzt immer nur geschlafen.

Auch das Pendel des Uhrturms steht still. Grim hat es angehalten, um dem Flüstern der Herbstzeitrose besser zuhören zu können. Auch mit allen verzweifelten Anstrengungen liess sie sich nicht mehr zum Ticken bringen. Erst als sich das Unheil donnernd und blitzend über ihm zusammenzieht, erkennt Grim, dass das der selbe Turm sein muss wie der von Groll de Terre, dass er anscheinend auf dem Dach des versunkenen Schlosses ist und mit der Uhr auch die Zeit stillsteht. Groll de Terre selbst hat ihn in diese Falle gelockt.

Doch Grim gibt sich nicht geschlagen. Er nimmt jetzt die Dinge «in die eignen Hände» und erschafft sich seine Welt selbst. Nur wenn er nicht in den alten Geschichten schwelgt und in den Märchen anderer

lebt, ist der Ort derselbe wie damals.

Grim steigt hinab in das Loch, das sich in der Erde geöffnet hat und aus dem unüberhörbares Schnarchen dringt. Der ganze Hofstaat schläft. Auch Bötterflai. Sie liegt unten mit dick geschwellenem Finger, erzählt Grim. Irgendwie kommt ihm die Geschichte bekannt vor. Doch er kümmert sich nicht darum. Er macht sich die Geschichte für seine eigene zunutze, borgt sich das Salz aus der Hofküche aus (das war es nämlich, was seinen Kartoffelpuffern noch fehlte) und will hinabsteigen, sie aufzuwecken. Doch müsste er dazu nicht ein Prinz sein? «Was nicht ist, kann noch werden», meint Grim. Er duscht in seinem Koffer, putzt sich heraus und lässt den mechanischen Frosch links liegen; der aus dem Loch hervor gehüpft kommt. Das ist nicht seine Geschichte. Er will nicht darauf warten, bis er wachgeküsst und an die Wand geworfen wird. Jetzt ist sein Kuss gefragt, braucht es seine Kartoffelpuffer. Als er in das Loch hinabsteigt, beginnt Jean-Pierre an seinem Rücken zwölfmal zu rufen, die Kuckucksuhr setzt sich in Bewegung. Grim ist jetzt in seiner eigenen Geschichte. Die hat ihren eigenen Rhythmus. Er ist der Weltuhr nicht mehr ausgeliefert.

Mit «Herbstzeitrose» haben Mark Wetter und Paul Weibel eine stimmungsvolle Parabel geschrieben. Eine Parabel auf den Menschen und seinen Ärger mit so lästigen und zuweilen beängstigenden Dingen wie der Zeit, die läuft und läuft; oder so bohrenden Fragen wie die nach dem Sinn, die sich so richtig überzeugend nie beantworten lässt. Und einen immer wieder piesackt. Eine Parabel auf das Schicksal der Menschen, dass jeder von ihnen irgendwann irgendwie seine eigene Geschichte finden muss, will er nicht sein Lebtage von Groll de Terre rund um den Erdball gehetzt werden. Ein schönes Stück Theater, versponnen bis in die Requisiten, mit surrealen Anflügen, zuweilen fast gruselig. Ebenso geeignet für ein junges Publikum wie für ein erwachsenes. Und auf jeden Fall sehenswert.

# Comic über die Entstehung eines Comics

Comic-Zeichner, so will es das Bild in den Köpfen der Öffentlichkeit, müssen Witzbolde sein. Sie haben einen lockeren Traumberuf, denn wer würde nicht gerne seine genialen Sprüche vom Stammtisch auf Papier gezeichnet sehen und den Tag heiter mit Erfinden von Blödeleien und Klamauk verbringen? Dass dabei Alkoholika und andere Kreativitätspusher im Spiel sein müssen, versteht sich von selbst für den schenkelklopfenden Konsumenten komischer Streifen.

Die beiden französischen Comic-Zeichner Philippe Dupuy (1960) und Charles Berberian (1959) räumen in ihrem Comic *Journal d'un Album* endlich mit den Klischees, welche das Metier der Comic-Kreation umfören, auf. Im *Tagebuch eines Albums* erzählen sie uns die «wahre» Entstehung des dritten Comic-Bandes um den Schriftsteller *Monsieur Jean* (Les Femmes et les Enfants d'abord. Les Humanoïdes Associés), der ebenfalls aus der Feder des Gespanns Dupuy/Berberian stammt. Das gezeichnete Tagebuch verfolgt die einjährige Zangengeburt des *Monsieur Jean*, von der Idee bis zur Auslieferung an die Buchhandlungen: Ein Weg voller Dornen, das permanente Auf und Ab, Versprechungen des Verlegers, die nicht eingehalten werden, weil ihn Geldsorgen plagen.

Philippe Dupuy und Charles Berberian sind Zeichner der neuen Generation. Von der klassischen Arbeitsteilung zwischen dem Szenaristen und dem Zeichner halten sie wenig. Beide texten und zeichnen ihre *Monsieur-Jean*-Geschichten gemeinsam und stehen so in einer symbiotischen Abhängigkeit. Das geht nicht immer ohne Probleme.

Für *Journal d'un Album* haben sie erstmals getrennt gearbeitet: Die sieben Kapitel sind abwechslungsweise von Berberian und Dupuy umgesetzt,



Geht unter die Haut: *Journal d'un Album* von Dupuy/Berberian

jeder erzählt aus seinem persönlichen Blickwinkel. Kein Wunder also, wenn gemeinsame Erlebnisse ganz anders interpretiert werden. Kleine Streitereien untereinander sind vorprogrammiert, diametrale Ideen an der Tagesordnung und das Gefühl, der Partner arbeite wieder einmal nicht oder nur mit halbem Einsatz. Zeichnerisch sind die Kapitel minim unterschiedlich umgesetzt, was auch gleich Anlass zur Kritik gibt: Philippe Dupuy bemängelt den konventionellen, zu wenig schmissigen Strich seines Kollegen, weil «für ein Tagebuch sehe ich etwas mehr... ich weiss zwar noch nicht, wie ich es zeichnen werde, aber es wird

sicherlich anders als deines aussehen.»

Das *Tagebuch eines Albums* ist allerdings weit mehr als nur eine Milieustudie aus der Pariser Comic-Szene. Es ist auch ein ehrliches, unpräntiöses Psychogramm der beiden Künstler, die bei Gelegenheit auch ihre Privatsphäre nicht ausklammern. Gerade darin liegt eine Stärke dieses grossartigen

Tagebuches, dann etwa, wenn die Beziehungsprobleme der beiden Ehemänner und Väter auf dem Zeichnungstisch ausgebreitet werden, wenn die Midlife-crisis am Künstlerego nagt oder der Tod von Berberians Vater den Sohn in eine tiefe Depression stürzt. Auf sechs wortlose Bilder komprimiert Berberian das (ereignislose?) Leben seines Vaters, wohlwissend, dass dies noch keine Comic-Geschichte sein kann. Trotzdem kommentiert er diese Hommage ironisch mit «So werden Geschichten gemacht». Das geht unter die Haut, berührt und erweitert das Medium Comics um den Bereich des Persönlich-Alltäglichen.

So gesehen, ist *Journal d'un Album* auch ein Manifest wider die Flucht in comic-spektakuläre, imaginäre Gegenwelten. Ein Beweis dafür, dass das Leben die besten Geschichten hergibt.

Mit Seelenstriptease und weinerlichem Verinnerlichungstrip haben Dupuy/Berberian allerdings nichts am Hut: Brillante Dialoge, tieferschürfender Humor, ironische Selbstkritik und Ernsthaftigkeit halten sich meisterlich die Waage. Cuno Affolter

Dupuy/Berberian  
*Journal d'un Album*  
L'Association, Fr. 25.–

ANZEIGE

**Rajasthan-Rundreise**

14 Tage nur Fr. 2390.–

Abflüge März und April 95

MAHARAJA TRAVELS  
Inh. Lisa Connors  
Adlikerstrasse 60,  
8105 Regensdorf,  
Tel./Fax 01-840 25 93

## 23. FEBRUAR BIS 1. MÄRZ

### IM RADIO

*Donnerstag, 23. Februar*

**DRS 1, 14.00: Siesta**

«Fälliges und Zufälliges aus der Kulturszene»

mit Thomas Baer

*Samstag, 25. Februar*

**DRS, 12.45: Zweierleier**

mit Birgit Steinegger und Walter Andreas Müller

20.00: **Schnabelweid-Magazin**

**ORF 1, 15.06: Im Rampenlicht**

Das Theatermagazin im Radio.

*Sonntag, 26. Februar*

**ORF 1, 21.01: «Contra» – Kabarett und Kleinkunst**

«I'm a poor lonesome cow» – Musikkabarett mit Irene S. und dem 1. Grazer Damen-Saloon-Orchester. «Sisyphus Austria-cus» – Andreas Moldaschl

*Mittwoch, 1. März*

**DRS 1, 20.00: Spasspartout**

Kaktus, die Sendung mit dem Rüssel im Gesicht; ein Satiremagazin von Jürg Bingler Lieder-Zirkus; die besten deutschsprachigen Lieder des Monats März

**ORF 1, 22.15: «Transparent»**

Das Kulturstudio

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): **DRS 1, 10.05: «Cabaret»**

### IM FERNSEHEN

*Freitag, 24. Februar*

**DRS, 20.00: Fascht e Familie**

Die Macht der Liebe

21.20: **Quer**

Das merk-würdige Magazin

**ARD, 18.54: Mr. Bean**

«Mr. Bean geht in die Stadt»

**SWF 3, 23.30: Finito**

Satirischer Monatsrückblick Kriegs letzte Nachrichten

*Samstag, 25. Februar*

**DRS, 17.10: Parker Lewis – Der Coole von der Schule**

Eine verrückte Schülerkomödie Auf die sanfte Tour

**ARD, 22.25: Stunksitzung**

Die frechste Veranstaltung im Kölner Karneval

**ORF 2, 22.00: Zeit am Spiess**

Ein satirischer Wochenrückblick von und mit Hans Peter Heinzl

22.20: **Monty Python's Flying Circus**

Comedy-Serie

**SWF 3, 21.50: Jetzt schlägt's Richling**

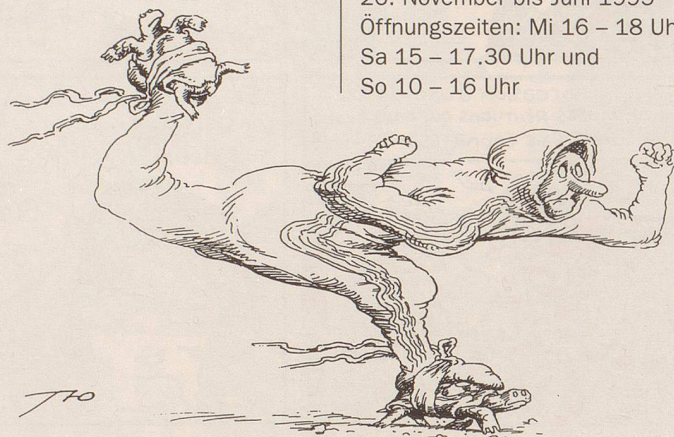
*Sonntag, 26. Februar*

**DRS, 22.05: neXt**

Die Kulturereignisse der Woche

**ARD, 22.30: ZAK**

Der Wochendurchblick



**3 Sat, 20.15: Salut für Hanns Dieter Hüsch**

«Hüsch & Co.»

Ein kabarettistischer Gesellschaftsabend

*Montag, 27. Februar*

**ORF 2, 21.07: Toni Strobl und Helmut Reinberger**

«Die besten Witze aus drei Jahrzehnten»

**3 Sat, 22.30: Endstation Paradies**

17teilige britische Satirereihe

1. Toms Ankunft

Im Bayview Retirement Home, einer Wohnanlage für ältere Herr- und Fräuschaften, ist nichts, aber auch gar nichts los. Sämtliche «Insassen» warten darauf, zwecks Reise ins Paradies endlich abgeholt zu werden. Dort wird wenigstens das Essen besser sein und Heimleiter Harvey mit seiner Angestellten Jane nicht ständig unsinnige Verordnungen ausgeben.

*Dienstag, 28. Februar*

**ORF 1, 12.00: Mr. Bean**

*Mittwoch, 1. März*

**DRS, 10.50: TAFkarikatur**

15.40: **Nonstop-Nonsens**

Didi als Taxifahrer

22.35: **Monty Python's Flying Circus**

Serie zum 25jährigen Jubiläum der berühmten englischen Comedy-Truppe mit ihren verrückten Sketches

**3 Sat, 22.15: neXt**

### AUSSTELLUNGEN

*Basel*

**Sammlung Karikaturen & Cartoons**

Dauer der Ausstellung:

26. November bis Juni 1995

Öffnungszeiten: Mi 16 – 18 Uhr,

Sa 15 – 17.30 Uhr und

So 10 – 16 Uhr

*Sergey Tunin (Russland)*

*Bülach ZH*

**Harald Naegeli**

der Sprayer von Zürich

Ausstellung: 28.1 bis 25.2.

Öffnungszeiten: Di bis Fr: 14.00

bis 18.30 Uhr, Sa: 10.00 bis

16.00 Uhr

*Schaffhausen*

**Rolfie Widmer:**

**Dreamtime paintings and totems/Traumzeit-Bilder und Totems**

Die Ausstellung dauert bis Ende März 1995 in der Galerie Ambiance

*Zürich*

**«The Best In Postcards»**

Kunst-(Post)karten aus den USA, England, Deutschland, Japan und der Schweiz bis 28.2. in der Galerie Tripode in der Buchhandlung am Kunsthaus

**Oskar Weiss**

zeigt seine Zeichnungen im Rest. l'Hexagone ab 7.11.

**Dorothea Kahr**

Welt als Theater-Karikaturen 7.1. bis 1.3.95

Die Galerie ist geöffnet:

Di – Fr: 14.00 – 18.00 Uhr

Sa: 11.00 – 16.00 Uhr in der Galerie Kyrimis

**Karl Jakob Wegmann und Mercel Schaffner**

27.1. bis 12.3.95 im Helmhaus Zürich

Öffnungszeiten:

Di – So: 10.00 – 18.00 Uhr,

Do: 10.00 – 21.00 Uhr,

Mo: geschlossen

**Museum für Gestaltung:**

«Archigram»

Architektur und Performance

8.2. bis 9.4.95 in der Galerie

**Mario Botta Enzo Cucchi:**

«Die Kapelle auf dem Monte

Tamaro»

Graphisches Kabinett

10.2. bis 19.3. im Kunsthaus

Zürich

### LIVE AUF BÜHNEN

*Aarau*

«jaccard/schelling/bertenelli»,

«Suriel Tanztheater» und

**Theatre Carambole»**

3 x Tanz im KIFF

26.2.: 20.30 Uhr im KIFF

**Kapelle Sorelle:**

«In guten und in bösen Zeiten»

24.2. Premiere und 25.2.:

20.15 Uhr im Theater Tuch-

laube

*Baden*

**Smomos & Smomos Theater:**

«Suisside»

Premiere 28.2.: 20.15 Uhr im

Theater am Brennpunkt, auf der

grossen Bühne

**Atelier Theater Bern:**

«Michael Kohlhaas»

23.2.: 20.15 Uhr im Kurtheater

**Bernhard-Theater Zürich:**

«Sexy Sepp»

24.2.: 20.15 Uhr im Kurtheater

«Hair»

Musical von James Rado/

Gerome Ragni

25.2.: 20.15 Uhr im Kurtheater

**Eva Schneid & Christina**

**Stöcklin:**

«Daran, dass Du nicht angerufen hast, erkannte ich, dass Du es warst»

Uraufführung 1.3.: 20.15 Uhr im Thik

## Basel

### Grete Wehmeyer und Dieter

#### E. Neuhaus:

##### «Ring des Nibelungen»

23./25.2.: 20.00 Uhr, 24.2.:  
21.30 Uhr im Theater im Teufel-  
hof

### Theater Spilkischte:

#### «Kopfsprünge»

9. – 26.2.: Mi, Fr und Sa:  
19.00 Uhr, Do: 21.30 Uhr,  
So: 16.00 Uhr im Vorstadt-  
Theater

### Ensemble Prisma:

#### «Mein Frühstück mit Marc Chagali»

23.2.: 20.00 Uhr im Vorstadt-  
Theater

### Wolfi Berger und Markus

#### Schirmer:

##### «Engel im Kopf»

Poesie auf des Messers  
Schneide  
8. – 25.2. täglich 20.00 Uhr  
(ohne So + Mo) im Neuen  
Tabouretli

## Bern

### «Cache, cache»:

#### «Sisyphus Austriacus»

Das neue Kabarett-Programm  
16. bis 25.2.: 20.15 Uhr im  
Kellertheater Katakömbli

### Cabaret Firlefan:

#### «Sport»

Eine cabaretistische «Drilllogie»  
in 2 Halbzeiten!  
Premiere 1.3.: 20.15 Uhr im  
Kellertheater Katakömbli

### Cabaret Kultursympathisanten 1995:

#### «Sicherwärts»

Ein sauberes Programm zur  
gemeinen Verunsicherung,  
bis 1. April jeweils Mi, Fr und  
Sa im Zähringer

### Die Lufthunde:

#### «Vor dem Kühlschranks – auf Reisen»

1.3.: 20.00 Uhr in der Dampf-  
zentrale

## Birsfelden

### TheaterFalle Basel:

#### «Leo und ich»

24./25.2.: 20.30 Uhr im Roxy

## Brugg

### Pfannestil Chammer Sexdeet:

#### «Fümfleider»

Lumpen und Kunstleider und  
andere Songs zum Abgewöhnen.  
23.2.: 20.15 Uhr in Kino Odeon

## Buchs SG

### «Taxi Val Mentek»

Varietierischer Cabaret-Pop  
kautzig – schrill – listig – frivol  
und herrlich kitschig  
25.2.: 20.00 Uhr im Klein-  
theater fabriggli

## Frauenfeld

### Kinderzirkus

mit Clown Pepe oder Clown Popil  
23.2. im Vorstadttheater im  
Eisenwerk

### Radar Theater:

#### «Amerika»

ein Clownprogramm  
24.2.: 20.15 Uhr im Vorstadt-  
theater im Eisenwerk

## Interlaken

### Gusti Pollak:

#### «O du liebi Zitt»

24.2.: 20.15 Uhr im Stadtkeller

## Schaffhausen

### La Lupa und Ensemble:

«La Gira Röda – Grazie alla Vita»  
24.2.: 20.30 Uhr im Theater im  
Fass

## St.Gallen

### «Sternstunde des Josef Bieder»

25./28.2., 1.3.: 20.15 Uhr auf  
der Kellerbühne

## Winterthur

### Martin Walsler:

#### «Die Zimmerschlacht»

23./24./25.2.: 20.30 Uhr im  
Kellertheater «Goldige Schluch»

#### «Lenas Schwester»

24./25.2. im Theater i de Sidi

### Sibylle Birkenmeier:

#### «Mobilitète»

Ein musikalischer Theaterabend  
24./25.2.: 20.15 Uhr im  
Theater am Gleis

### Dodo Hug:

#### «Ora siamo now»

25.2.: 20.30 Uhr in der Halle  
180 Sulzer

## Zug

### Pello:

#### «Clown-Erwachen»

24.2.: 20.30 Uhr im Theater im  
Burgbachkeller

## Zürich

#### «Dinner für Spinner»

täglich 20.15 Uhr (ausser Mo)  
So auch 14.30 Uhr im Bernhard  
Theater

#### «Giulietta degli spiriti»

25./26./28.2., 1.3.: 20.00 Uhr  
im Theater Neumarkt

## Komodie Theater Zürich:

### «Sennentuntschi»

23./24./25.2., 1.3.: 20.30 Uhr  
im Theaterhaus Gessnerallee

### Rigolo:

#### «Feuerfisch»

Tanzendes Theater  
28.2.: 20.30 Uhr im Theater-  
saal Rigiblick

## Unterwegs

### Bumper to Bumper:

#### «Aber leg dir bloss keine Ziege zu.»

Sommeri TG, 25.2. in der  
Löwenarena

### Circus Balloni:

#### «Krimskrams»

Seftigen BE, 26.2.: 16.00 Uhr  
Eggersriet SG, 28.2.: 10.00 Uhr  
Wittenbach SG, 28.2.: 14.00 Uhr

### «Manege frei»

Tinto solo  
Reiden LU, 23.2.: 14.00 Uhr  
Kinderfasnacht

### Crouton:

#### «Jetzt oder nie»

Oberrieden ZH, 24.2.: 20.00 Uhr  
im Püntsaal

### Osy Zimmermann:

#### «Jungfernfahrt»

23.2.: 20.00 Uhr im Lindenhof

## Cabaret Götterspass:

### «Der Betriebsanlass»

Bern, 28.2., 1.3.: 20.00 Uhr im  
Theater am Käfigturm

### «Die Aeronauten»

Basel, 23.2. in der Kuppel  
St.Gallen, 24.2. im Dachatelier  
Zofingen, 25.2. im Ochsen

## Mo Moll Theater:

### «Wo Gott hockt oder Die letzte Frage»

Neuhausen SH, 26.2.: 19.00 Uhr  
in der ref. Kirche  
Schaffhausen, 1.3.: 20.15 Uhr  
in der Münsterkapelle

## Theater Bruchstein:

### «Ohne Grund?»

Birr AG, 28.2.: 19.00 Uhr in der  
Mehrzweckhalle

## Theater Chindlifrässer:

### «Abgebremst»

Bern, 24./25.2.: 20.30 Uhr im  
Schlachthaus

## Theater DARIUM Basel:

### «Vorfeierabend»

Basel, 23./24./25.2.: 20.30 Uhr  
im Zwinglihaus

## TheaterFalle Basel:

### «Fremd – nit bi eu»

Sissach BL, 23.2.: 15.00 und  
20.00 Uhr

## COMIC-HITPARADE, FEBRUAR 95

- |          |   |           |  |
|----------|---|-----------|--|
| <b>1</b> | (-) Leloup<br><b>Yoko Tsuno, Bd. 20:</b><br><b>Der Astrologe von Brügge</b><br>Carlsen-Verlag 15.90 Fr.                                   | <b>7</b>  | (4) Tanaka<br><b>Gon, Bd. 2</b><br>Editions Kunst<br>der Comics 20.80 Fr.  |
| <b>2</b> | (-) Otomo<br><b>Akira, Bd. 18</b><br>Carlsen-Verlag 31.90 Fr.   | <b>8</b>  | (-) Barks<br><b>Barks Library Special</b><br><b>Donald Duck, Bd. 4</b><br>Ehapa-Verlag 15.90 Fr.                         |
| <b>3</b> | (-) Der Douhet/Bergese<br><b>Buck Danny, Bd. 39:</b><br><b>Die Geheimnisse des</b><br><b>schwarzen Meeres</b><br>Carlsen-Verlag 15.90 Fr. | <b>9</b>  | (8) Brösel<br><b>Werner, Bd. 8:</b><br><b>Wer bremst, hat Angst</b><br>Achterbahn-<br>Verlag 20.80 Fr.                   |
| <b>4</b> | (1) König<br><b>Der bewegte Mann</b><br><b>komplett</b><br>Rowohlt-Verlag 19.80 Fr.   | <b>10</b> | (2) Tome/Janry<br><b>Spirou und Fantasio</b><br><b>Bd. 40: Abenteuer in</b><br><b>Moskau</b><br>Carlsen-Verlag 15.90 Fr. |
| <b>5</b> | (10) Peyo<br><b>Johann &amp; Pfiffikus, Bd. 2</b><br><b>Der Streit um die sieben</b><br><b>Quellen</b><br>Carlsen-Verlag 15.90 Fr.        |           |  |
| <b>6</b> | (erneut) Putzker/Brödl<br><b>Anna Stein, Bd. 3:</b><br><b>Das letzte Alpenglühn</b><br>Comicipus-Verlag 20.90 Fr.                         |           |  |
- Die Liste der meistverkauften Comics im  
Monat Februar ermittelte Comicspromoti-  
on in folgenden Comicfachgeschäften:  
Karis Comixshop Aarau, Comix Shop  
Basel, Comicschäller Bern, Stauffacher  
Bern, Musiquarium Kreuzlingen, Comic  
Mail Liestal, Konnmärt Luzern, Bilder &  
Comicsshop Olten, Comedia St.Gallen,  
Zappa Doing Winterthur, Analph Zürich,  
Comicworld Zürich, Klamauk Zürich.